

Stabübergabe

An der letzten Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin (SGSM) wurde der Rücktritt des langjährigen Redaktors, Prof. Dr. med. Bernard Marti, akzeptiert und beschlossen, mich als seinen Nachfolger zu bestimmen. Bernard Marti hat im Dezember in seinem letzten Editorial zum Abschluss des 50. Bandes auf diesen Umstand hingewiesen und sich – seinem Naturell entsprechend – sachlich und eher leise verabschiedet. Es ist mir deshalb ein grosses Bedürfnis, Bernard für seinen enormen Einsatz als Redaktor – sicher im Namen aller Mitglieder der SGSM – herzlich zu danken.

Bernard hat vor acht Jahren die Redaktion in unruhigen Zeiten übernommen. 1994, ein Jahr vor seinem Amtsantritt, wurde der renommierte Name «Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin» zu «Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie» verlängert und die Nummerierung von Band bzw. Jahrgang 41 auf 1/94, 2/94 usw. geändert! Damit wollte man den chirurgisch tätigen Mitgliedern entgegenkommen, obwohl man durchaus der Meinung sein kann, dass die Sporttraumatologie ein Teil der Sportmedizin sei. Diese Namensänderung hat Bernard auch nicht weiter gestört, die eher dilettantische Umnummerierung aber zu Recht schon. Er hat deshalb 1995 die alte Nummerierung wieder aufgenommen und damit die nicht ganz bedeutungslose Vergangenheit unserer Zeitschrift, die ich bis ins Jahr 1973 (Band 21) überblicken kann, gerettet. Weiter hat er sich zusammen mit dem Vorstand Gedanken über die Bedeutung und den Zweck dieser Zeitschrift gemacht. Das Produkt dieser Überlegungen ist Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, wohl bekannt. Ich bin der Meinung, dass sich die «Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin und Sporttraumatologie» in der aktuellen Form bewährt hat und dass keine grossen Änderungen notwendig sind. Andererseits verschliesst sich die Redaktion natürlich guten Verbesserungsvorschlägen nicht.

Bernard Marti beklagte sich in seinem letzten Editorial über die mangelnde Resonanz aus dem Leserkreis. Dies ist eigentlich ein gutes Zeichen! In unserer Spassgesellschaft lobt oder dankt man nicht mehr. Eine gute Leistung wird erwartet, als selbstverständlich hingenommen und nicht weiter kommentiert. Sollte aber einmal etwas nicht ganz rund laufen, dann wird mit Kritik nicht gespart, und man reklamiert laut und deutlich. Da dies offenbar wenig passiert ist, spricht es für die Qualität von Bernards Arbeit und ist als grosses Lob zu verstehen. So gesehen kann man, ja muss man mit der zurückhaltenden Resonanz der Leserinnen und Leser zufrieden sein. Trotzdem wäre es schön, wenn sich vielleicht die eine oder der andere in nächster Zukunft bei Bernard noch persönlich für den grossen redaktionellen Einsatz bedanken würde nach dem Motto «über den eigenen Schatten springen». Vielleicht wird das sogar zu einer neuen Sportart...?

Was habe ich nun als Nachfolger von Bernard Marti Grossartiges im Sinn? Wie bereits oben angetönt, finde ich das aktuelle Konzept sehr gut, weshalb ich keinen Grund sehe, Änderungen vorzuschlagen. Ich hoffe, dass das Redaktionsteam – bestehend aus Walter Frey, Jacques Menetrey und mir – den Mitgliedern der SGSM weiterhin in der bewährten Form dienen darf. Sollten Sie Verbesserungswünsche haben oder der Meinung sein, dass gewisse Themen zu kurz kommen, so lassen Sie es uns wissen. Wir werden versuchen, Ihren Wünschen gerecht zu werden.

Auch wenn Sie jetzt ein wenig enttäuscht sind, dass die erfolgte Stabübergabe von Bernard Marti zu mir nicht viel Spektakuläres bringen wird, so hoffe ich dennoch, dass Sie weiterhin zu unseren treuen Leserinnen und Lesern gehören werden, womit die redaktionelle Arbeit Sinn macht – zum Wohle der SGSM nota bene.

Urs Boutellier